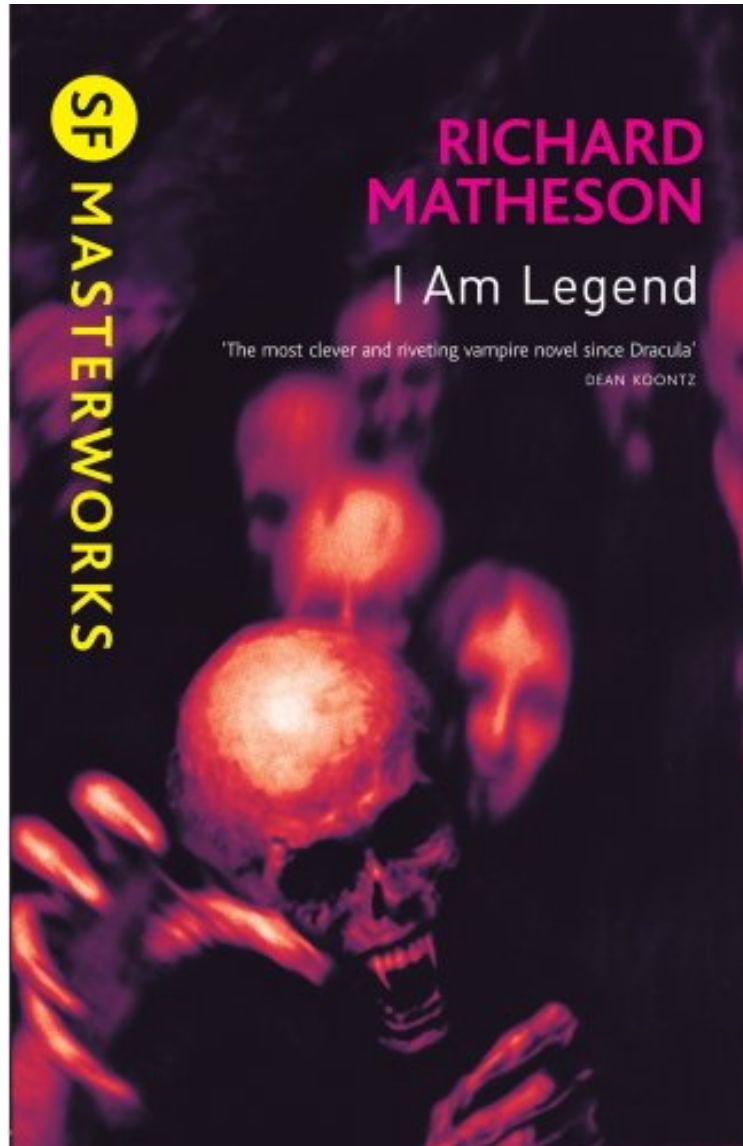


[Read and download] I Am Legend (S.F. MASTERWORKS) (English Edition)

I Am Legend (S.F. MASTERWORKS) (English Edition)

Von Richard Matheson

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #84029 in eBooks Veröffentlicht am: 2011-09-01 Erscheinungsdatum: 2011-09-01 File Name: B005GQ5IA0 | File size: 20.Mb

Von Richard Matheson : I Am Legend (S.F. MASTERWORKS) (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised I Am Legend (S.F. MASTERWORKS) (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Quite different from the movieVon CustomerBut I enjoyed it. The book did not make all of the vampires into mindless creatures, but differentiate. A must read, after watching the movie.0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension

hilfreich. Geht unter die Haut! Von Moyas Buchgewimmel Richard Mathesons Erstlingsroman aus dem Jahr 1954 ist zu recht ein Klassiker der Literatur. Man stelle sich vor, man wacht eines Morgens auf und die Welt hat sich endgültig in eine Art Vorhölle verwandelt, in der nur noch blutdürstige Kreaturen leben. Im ersten Moment denkt man da gar nicht groß darüber nach, was das im Detail eigentlich bedeutet. Matheson dagegen macht es auf Furcht einflößende Weise. In seinem Szenario sind es nicht die Angst vor den überall lauerten Kreaturen, die kaum mehr als Tiere sind und rein nach Instinkt handeln, oder die Existenz, die Robert zusetzen, sondern die Einsamkeit und das Wissen, dass er der letzte Mensch auf Erden ist und mit ihm die Menschheit aussterben wird. Hilflos musste er zunächst zusehen, wie Freunde, Nachbarn und Familie nacheinander sterben und als Vampire wiederkehren, während Robert alleine und gejagt in dieser Welt zurück bleibt, ohne Halt, Unterstützung oder jemanden, der ihm Nahrung in irgendeiner Form entgegenbringen kann. Der Leser erfährt erst im Verlaufe des Buches, was zu dieser Tragödie geführt hat und weshalb Neville nicht von der Krankheit betroffen ist, die man ihm beinahe schon als Erlösung von seinem Schicksal wünscht. Denn die Normalität hat sich gegen ihn gewendet, die Vampire sind die beherrschenden Geschöpfe auf diesem Planeten geworden und er, Robert, die wirklich fremde Kreatur. Die ganze Wahrheit dahinter, der Robert bei seiner Suche nach dem Heilmittel bald näher kommt, ist dabei fast noch Grauen erregender als alles bisher Bestandene und kommt für den Leser sowohl überraschend als auch bedrückend. Matheson schafft es mit seinem dichten, atmosphärischen Schreibstil, die Einsamkeit, Angst und wachsende Hoffnungslosigkeit seines Protagonisten auf nur 160 Seiten derart präzise und eindringlich zu schildern, dass einem beim Lesen ein nachhaltiges Gefühl der Beklemmung packt. Man erlebt das Geschehen aus Roberts Perspektive, was es noch einfacher macht, sich in ihn hineinzusetzen. Dabei kommen manche Ereignisse so schlagartig und endgültig, so vernichtend und gnadenlos, dass es einem die Kehle zuschnürt. Ein einziger schlichter Satz vermag es dadurch, jeden keimenden Funken von Hoffnung so gründlich zu zerschmettern, dass dem ein oder anderen schließlich Tränen in die Augen steigen werden. *I am Legend* ist also eher aus psychologischer Sicht ein Horror-Buch, welches völlig auf spritzendes Blut und sonstige Splatter-Einlagen verzichtet, nicht einmal die Vampire selbst werden besonders reißerisch oder Angst einflößend beschrieben, und doch traut man sich abends kaum das Licht auszuschalten. Besser wie *I am Legend* gibt es wirklich nur selten, und es verfolgt den Leser noch lange, nachdem das Buch längst seinen Platz im Regal wieder eingenommen hat. Einen winzigen Abzug könnte man für das etwas berstrzte Ende geben. Es stellt jedoch nur einen kleinen Schnheitsfehler in diesem Werk dar und schmilert das Leseerlebnis nicht. Für Fans von Endzeit-Szenarien, Science-Fiction und Vampiren im klassischen Stil ist *I am Legend* unbedingt zu empfehlen. Verfilmung: Der recht kurze Roman wurde mehrfach (eher missraten) verfilmt, 1964 unter dem Titel *The Last Man on Earth*, 1971 mit Charlton Heston in der Hauptrolle von *The Omega Man*, 2007 mit Marc Dacascos in *I am Omega* und zuletzt ebenfalls 2007, nur einen Monat später und weitaus populärer, mit Will Smith unter dem Titel *I am Legend*. Die Filme bieten auf ihre Art und mit ihren verschiedenen Ansätzen vielleicht dem ein oder anderen nette bis trashige Unterhaltung, doch die eindringliche Atmosphäre, das realistische Bild der Vorlage und die tragische Eigenart des Romans vermögen sie nicht zu transportieren. Der filmische Handlungsablauf oder Roberts dargestellte Angst schaffen es nicht einmal ansatzweise an die Qualität des Buches heranzukommen. Zusätzliches Manko bei dem vermutlich bekanntesten der Filme, *I am Legend*, ist das typisch hoffnungsvolle bzw. pathetische Hollywood-Ende (es gibt verschiedene Endsequenzen), welches so gar nichts mehr mit der Buchvorlage zu tun hat und damit einen Großteil dieser wirkungsvollen Geschichte zerstört. Wer also bisher nur die Filme kennt, der sollte dringend zum Buch greifen. Ihr werdet euch gruseln, ihr werdet hoffen, bangen und das Buch mehrfach aus der Hand legen müssen, um euch zu erholen. Kurz gesagt: ihr werdet es nicht bereuen!

5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klassiker mit Schwächen Von Michael Collin Richard Matheson hat in seinen frühen SciFi-Erzählungen die Angst vor dem Krieg und der Atombombe, die Angst vor dem Kommunismus und vielleicht sogar die Angst vor der Zukunft allgemein, die in der amerikanischen Bevölkerung weit verbreitet war, als Matrix benutzt und gehört zu den großen Protagonisten des Paranoia-Genres, das vor allem im SciFi-Bereich beheimatet war. Viele seiner Erzählungen sind als Vorlagen für Verfilmungen genutzt worden, andere Autoren haben sich seiner Ideen bedient. Wer den paranoiden Charme der 50iger Jahre zu schätzen weiß, wird einen großen Teil von Mathesons Erzählungen mit Genuss lesen. *I am Legend* wurde 1954 als erster Roman Mathesons veröffentlicht und später mehrfach verfilmt. Eine möglicherweise globale Seuche hat die Menschen in vampirähnliche Wesen verwandelt. Matheson schildert das (ber)Leben des vielleicht letzten lebenden Menschen Robert Neville in diesem apokalyptischen Szenario. Es gibt einige wenige überraschende Wendungen bzw. Ereignisse, ansonsten dümpelt der Roman über lange Strecken vor sich hin. Matheson ist als Autor von Kurzgeschichten deutlich besser als von Romanen, was neben der konzeptionellen Seite auch sehr damit zusammenhängt, dass man ihn bestimmt nicht als großen Stilisten ansehen kann. In einigen Rezensionen habe ich gelesen, dass Leser sich aus unterschiedlichen Gründen wünschten, der Roman sei länger. Ich würde mir im Gegenteil wünschen, Matheson hätte diesen Roman gestrafft und als Erzählung herausgebracht. Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass die Masse der SciFi-Romane in den frühen Jahren nicht länger war als *I am Legend*. Was Matheson von den meisten seiner Kollegen unterscheidet ist, dass er die Genres Horror und SciFi auf geschickte Weise zu verbinden weiß. So wird in *I am Legend* auch der Versuch unternommen, dem Vampirismus eine wissenschaftliche Erklärung zu geben und aus dem Mythos eine Krankheit zu machen. Inwieweit man Mathesons Versuch als gelungen betrachtet, sollte jeder Leser für sich selbst entscheiden. Ich fand ihn nicht ganz glücklich, aber honoriere die

Vorreiterrolle, die Matheson innehat. Ein vergleichbarer Versuch im Zombie-Genre wurde zuletzt von Diana Rowland in ihrer *White Trash Zombie*-Reihe unternommen. In den letzten Jahren haben Dystopien Hochkonjunktur, ein Blick auf die Ursprünge lohnt sich deshalb bestimmt und sorgt dafür, dass Matheson nicht in Vergessenheit gerät. Der Roman selbst hat aus meiner Sicht jedoch einige Schwächen, die ich ihm nicht ganz leicht nachsehen kann. Zum einen ist da der bereits erwähnte Schreibstil, der gewiss nicht von der Suche nach dem passenden Wort und sprachlicher Geschmeidigkeit geprägt ist. Nun erwartet man im Bereich SciFi / Horror keine sprachlichen Meisterwerke, aber dass es doch auch anders und besser geht hat z.B. ein Ray Bradbury überzeugend bewiesen (und auch er hatte seine Leserschaft). Mathesons Sprache in *I am Legend* ist jedenfalls grob und holzschnittartig in einem Maße, dass es mich des Öfteren gestört hat. Passend zur Sprache entwickelt sich auch die Handlung weder subtil noch überraschend. Treffend lässt sich sagen: Die Ereignisse nehmen ihren Lauf. Das wäre notfalls zu verschmerzen, wenn ich denn etwas mehr Sympathie für Robert Neville aufbringen könnte. Dieser aber tritt uns nicht als Mensch aus Fleisch und Blut entgegen, sondern als Protagonist, dessen einzige Bestimmung es ist, der letzte lebende Mensch zu sein. Ansonsten tut er das, was man sich vorstellt, dass es auch ein Farmer oder Cowboy auf einer abgelegenen Farm tun würden: Er trinkt Whisky, hantiert mit Waffen und anderem Gert herum und macht sich nicht allzu viele unnötige Gedanken. Seine Menschlichkeit beschränkt sich im Wesentlichen darauf, dass er eine Frau und eine Tochter hatte, die er durch die Seuche verloren hat; ansonsten bleibt er farblos und unattraktiv. Dass er klassische Musik hört, gibt seinem Charakter keine zusätzliche Tiefe, sondern wirkt trotz Erklärung, die Matheson abgibt, eher unglaubwürdig und verblüfft einfach nur. Wenn Neville dann auch noch den Musikgeschmack von Ruth kritisiert (*She sat down as Rachmaninoffs Second Piano Concerto began. Her taste isn't remarkably advanced, he thought...*), ist die Grenze der unfreiwilligen Komik überschritten. Sie ahnen es schon: Wenn der letzte Mensch auf Erden so wenig Anlass zu Mitgefühl bietet (wenn es nicht widersinnig wäre, würde ich sagen: Als Nachbar möchte ich Neville nicht haben), dann hat es der ganze Roman nicht leicht. Nicht versumen möchte ich zum Schluss, auf einen Charakterzug Nevilles hinzuweisen, der ihn dann doch von ähnlichen Protagonisten unterscheidet: Neville gesteht sich ein, dass manchen seiner Handlungen kein ethisches, wissenschaftliches Interesse zugrunde liegt, sondern sexuelles Begehren: Dieses wird ihm bewusst, als er Experimente vorzugsweise an weiblichen Vampiren durchführt. Nach meiner Vorstellung stellt diese Enthüllung in den 50er Jahren einen Tabubruch dar. Zwar gab es überall erotische Subkontexte, aber selten wurden diese so in den Vordergrund geholt wie bei *I am Legend*.

Kurzbeschreibung An acclaimed SF novel about vampires. The last man on earth is not alone ... Robert Neville is the last living man on Earth ... but he is not alone. Every other man, woman and child on the planet has become a vampire, and they are hungry for Neville's blood. By day he is the hunter, stalking the undead through the ruins of civilisation. By night, he barricades himself in his home and prays for the dawn. How long can one man survive like this? de One of the most influential vampire novels of the 20th century, *I Am Legend* regularly appears on the "10 Best" lists of numerous critical studies of the horror genre. As Richard Matheson's third novel, it was first marketed as science fiction (for although written in 1954, the story takes place in a future 1976). A terrible plague has decimated the world, and those who were unfortunate enough to survive have been transformed into blood-thirsty creatures of the night. Except, that is, for Robert Neville. He alone appears to be immune to this disease, but the grim irony is that now he is the outsider. He is the legendary monster who must be destroyed because he is different from everyone else. Employing a stark, almost documentary style, Richard Matheson was one of the first writers to convince us that the undead can lurk in a local supermarket freezer as well as a remote Gothic castle. His influence on a generation of bestselling authors--including Stephen King and Dean Koontz--who first read him in their youth is, well, legendary. -- Stanley Wiater.co.uk It seems strange to find a 1954 vampire novel in Millennium's "SF Masterworks" classic reprints series. *I Am Legend*, though, was a trailblazing and later much imitated story that reinvented the vampire myth as SF. Without losing the horror, it presents vampirism as a disease whose secrets can be unlocked by scientific tools. The hero Robert Neville, perhaps the last uninfected man on Earth, finds himself in a paranoid nightmare. By night, the bloodthirsty undead of small-town America besiege his barricaded house: their repeated cry "Come out, Neville!" is a famous SF catchphrase. By day, when they hide in shadow and become comatose, Neville gets out his wooden stakes for an orgy of slaughter. He also discovers pseudoscientific explanations, some rather strained, for vampires' fear of light, vulnerability to stakes though not bullets, loathing of garlic, and so on. What gives the story its uneasy power is the gradual perspective shift which shows that by fighting monsters Neville is himself becoming monstrous--not a vampire but something to terrify vampires and haunt their dreams as a dreadful legend from the bad old days. *I Am Legend* was altered out of recognition when filmed as *The Omega Man* (1971), starring Charlton Heston. Avoid the movie; read the book. --David Langford